



Inhaltsverzeichnis

1. /Sonstiges*/ Veranstaltung: GESUNDHEIT EUROPÄISCH FÖRDERN - Vernetzen und informieren zu Gesundheitsthemen in Horizont 2020, Halle/Saale, 8.3.2019	1
2. /BMBF*/ ERANet-LAC/EU-CELAC: 3. Ausschreibung Biodiversität und Klimawandel, Bioökonomie, Energie, Gesundheit und Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT), Termin: 8.3.2018	1
3. /BMBF*/ "2+2"-Projekte mit China - industriegeführte Verbundprojekte zur Entwicklung und Validierung medizintechnischer Therapieoptionen auf Basis innovativer Biomaterialien., Termin: 15.3.2018	2
4. /BMW*/ ZIM-Kooperationsnetzwerke International, Modellvorhaben, Programm bis 31.12.2019	4
5. /BMBF*/ WTZ Deutschland - Singapur (2+2-Projekte), Termin: 29.3.2018	4
6. /DFG/ DFG-RFBR Cooperation: Possibility for Joint German-Russian Research Projects 2019-2021, Deadline 21 February/1 March 2018	5
7. /DFG/ DFG-GACR Cooperation: Possibility for Joint German-Czech Research Projects 2019-2021, Deadline: 20 March/3 April 2018	6
8. /DFG/ Pre-announcement: DFG and NSFC Fund 131 Joint Sino-German Research Projects	7
9. /DFG/ DFG, FNI and NSTC: Possibility for Projects between Germany, Mozambique and Zambia in the Field of Agricultural Sciences; Deadline: 28 February/15 March 2018	7
10. /DFG/ E-Rare: Transnational Research Projects on Hypothesis-driven Use of Multiomic Integrated Approaches for Discovery of Disease Causes and/or Functional Validation in the Context of Rare Diseases; Deadline: 6 February 2018, 5 p.m.	8
11. /DFG/ ANR-DFG-Förderprogramm für dt.-frz. Forschungsprojekte in den Geistes- und Sozialwissenschaften, Termin: 15.3.2018	9
12. /DFG/ TWAS-DFG Cooperation Visits Programme (Subsahara-Afrika), Termin: 31.3.2018	10

Inhalte

1. /Sonstiges*/ Veranstaltung: GESUNDHEIT EUROPÄISCH FÖRDERN Vernetzen und informieren zu Gesundheitsthemen in Horizont 2020, Halle/Saale, 8.3.2019

Ort: Universitätsklinikum Halle-Kröllwitz, Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle (Saale)

Der demografische Wandel mit seinen vielfältigen Auswirkungen auf die medizinische Versorgung und Pflege fordert die Gesundheitssysteme in Europa heraus. Effiziente Gesundheitsfürsorge, Krankheitsvorbeugung und die Förderung der Autonomie im Alter sind daher zentrale Themen für die Europäische Union. Das Forschungs- und Innovationsprogramm Horizont 2020 ist eines der wichtigsten Förderinstrumente der Europäischen Union, das diese Herausforderungen adressiert und eine große Bandbreite an Projekten unterstützt, die zur Lösung essentieller Probleme der Gesundheitswirtschaft beitragen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung Gesundheit europäisch fördern in Sachsen-Anhalt stehen die Ausschreibungen des neuen Arbeitsprogramms Gesundheit, demografischer Wandel und Wohlergehen in Horizont 2020 für die Jahre 2018-2020. Darüber hinaus werden weitere Beteiligungsmöglichkeiten an Programmen der Europäischen Union zu diesem Themenbereich vorgestellt.

Das Veranstalterkonsortium aus EU-Hochschulnetzwerk Sachsen-Anhalt, Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt und EU Service-Agentur, unterstützt durch das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, will gemeinsam mit der Nationalen Kontaktstelle Lebenswissenschaften zu diesen Programmen informieren.

TeilnehmerInnen erfahren auf der Veranstaltung, wie Forschung, innovative Ideen und Technologien zu den Themen Gesundheit, demografischer Wandel und Wohlergehen mit Hilfe von Horizont 2020 aus Sachsen-Anhalt in die Welt getragen werden und von einem Großteil der Gesellschaft genutzt werden können.

Die Veranstaltung Gesundheit europäisch fördern bietet darüber hinaus die Gelegenheit, dass sich Akteure aus Forschung, Wirtschaft und Kommunen rund um erfolgversprechende Projektansätze vernetzen und auf diese Weise einen ersten Schritt hin zu einem Engagement in Horizont 2020 unternehmen.

Weitere Informationen:

<http://www.euhochschulnetz-sachsen-anhalt.de/veranstaltungen.html>

2. /BMBF/ ERANet-LAC/EU-CELAC: 3. Ausschreibung Biodiversität und Klimawandel, Bioökonomie, Energie, Gesundheit und Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT), Termin: 8.3.2018

Förderung von internationalen Verbundvorhaben im Bereich wissenschaftlicher Forschung im Rahmen der europäisch-lateinamerikanischen/karibischen Initiative (ERA-NET) ERANet-LAC/EU-CELAC Gefördert werden multilaterale Verbundvorhaben im Bereich der wissenschaftlichen Forschung mit dem Ziel, eine langfristige Zusammenarbeit der jeweiligen beteiligten Projektpartner zu etablieren. Gefördert werden thematische Schwerpunkte aus den Bereichen Biodiversität und Klimawandel, Bioökonomie, Energie, Gesundheit und Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT). Nicht alle beteiligten Förderorganisationen fördern alle Themenbereiche. Daher sind nachfolgend unter den

thematischen Schwerpunkten die jeweils beteiligten Förderorganisationen aufgeführt.

o Observatories' Network on Biodiversity and Climate Change: Coordinating Data Acquisition and Fostering Data Access and Transfer.

Teilnehmende Förderorganisationen aus: Bolivien (MINEDU), Brasilien (FAPESP), Costa Rica (MICIT), Cuba (FONCI), Deutschland (BMBF), Dominikanische Republik (MESCYT), Ecuador (SENESCYT), Guatemala (CONCYT), Panama (SENACYT), Peru (CONCYTEC), Polen (NCBR), Spanien (MINECO).

o Intermediate and/or High-Added Value Bioproducts.

Teilnehmende Förderorganisationen aus: Bolivien (MINEDU), Brasilien (CNPq), Brasilien (FAPESP), Cuba (FONCI), Deutschland (BMBF), Dominikanische Republik (MESCYT), Ecuador (SENESCYT), Guatemala (CONCYT), Panama (SENACYT), Peru (CONCYTEC), Polen (NCBR), Türkei (TUBITAK), Uruguay (ANII).

o Infectious Diseases: Early Detection Research including both, Screening and Diagnosis.

Teilnehmende Förderorganisationen aus: Belgien (F.R.S. - FNRS), Bolivien (MINEDU), Brasilien (CNPq), Brasilien (FAPESP), Chile (CONICYT), Cuba (FONCI), Deutschland (BMBF), Dominikanische Republik (MESCYT), Ecuador (SENESCYT), Guatemala (CONCYT), Israel (CSO-MOH), Panama (SENACYT), Peru (CONCYTEC), Spanien (ISCIII), Türkei (TUBITAK), Uruguay (ANII).

o ICT for Urban Sustainability: Nature-Based Solutions, Citizen Science and Systemic Urban Planning.

Teilnehmende Förderorganisationen aus: Argentinien (MINCyT), Belgien (F.R.S. - FNRS), Bolivien (MINEDU), Brasilien (CNPq), Brasilien (FAPESP), Chile (CONICYT), Cuba (FONCI), Deutschland (BMBF), Dominikanische Republik (MESCYT), Ecuador (SENESCYT), Guatemala (CONCYT), Panama (SENACYT), Polen (NCBR), Peru (CONCYTEC), Türkei (TUBITAK), Uruguay (ANII).

o Ocean Energy: Development of Technologies for the Ecological Energy Valorization of Marine Resources within existing Large Research Infrastructures.

Teilnehmende Förderorganisationen aus: Argentinien (MINCyT), Brasilien (FAPESP), Costa Rica (MICIT), Cuba (FONCI), Deutschland (BMBF), Dominikanische Republik (MESCYT), Ecuador (SENESCYT), Guatemala (CONCYT), Mexiko (CONACYT), Panama (SENACYT), Peru (CONCYTEC), Spanien (MINECO), Uruguay (ANII). Die Vorhaben sollen eine hohe Praxisrelevanz aufweisen und Strategien zur Implementierung der Forschungsergebnisse in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft aufzeigen.

Gefördert werden ausschließlich transnationale Forschungsvorhaben. Jeder Projektantrag muss mindestens von vier förderfähigen Institutionen aus vier verschiedenen an der Ausschreibung beteiligten Ländern gestellt werden. Dabei müssen mindestens zwei Länder aus jeder der beiden Regionen (EU bzw. Lateinamerika/Karibik) vertreten sein.

Die Zuwendungen können im Wege der Projektförderung mit maximal 120 000 Euro sowie für die maximale Dauer von 36 Monaten gewährt werden. Der Projektbeginn ist für den Zeitraum November 2018 bis Januar 2019 vorgesehen.

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1522.html>

<https://www.eucelac-platform.eu/joint-actions>

3. /BMBF/ "2+2"-Projekte mit China - industriegeführte Verbundprojekte zur Entwicklung und Validierung medizintechnischer Therapieoptionen auf Basis innovativer Biomaterialien., Termin: 15.3.2018

Gefördert werden industriegeführte, vorwettbewerbliche Forschungs- und Entwicklungs-Verbundprojekte, die sich im Rahmen der Ausschreibungen mit Partnern in der Volksrepublik China zu bilateralen Kooperationen zusammenschließen. Eine Beteiligung akademischer bzw. klinischer Partner ist darüber hinaus erforderlich ("2+2"). Die Verbünde bestehen aufgrund der oben genannten Bedingungen aus mindestens vier Partnern, mindestens einem Partner aus der Industrie sowie mindestens einem Partner aus der Forschung im jeweiligen Land. Die bilateralen Partner dürfen dabei nicht bereits rechtlich miteinander verbunden sein.

Förderfähig im Rahmen dieser Bekanntmachung sind anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte des vorwettbewerblichen Bereichs, die durch ein hohes wissenschaftlich-technisches Risiko gekennzeichnet sind. Die wissenschaftlichen Grundlagen für die Ansätze müssen hierbei bereits gesichert sein.

Biomaterialien werden in Anlehnung an die Definition des American National Institutes of Health (NIH; Quelle: Clinical Applications of Biomaterials. NIH Consensus Statement 1982 Nov 1-3; 4(5):1-19) als jegliche natürliche oder synthetische Substanz oder Kombination von Substanzen, die nicht der Kategorie Arzneimittel zugehören und für eine unbestimmte Zeit teilweise oder vollständig Gewebe, Organe oder Funktionen des menschlichen Körpers ersetzen oder erweitern, um die Lebensqualität eines Menschen zu erhalten oder zu verbessern, definiert.

Die Anwendung von Biomaterialien ist Stand der Technik, unterliegt jedoch einer stetigen Weiterentwicklung und technologischen Verbesserung. Im Bereich der implantierbaren Medizinprodukte besteht beispielsweise weiterhin hoher Forschungsbedarf hinsichtlich der oft unzureichenden Biokompatibilität und funktionellen Integration, des Abbauverhaltens oder der langfristigen mechanischen und strukturellen Eigenschaften. Klinische Erfolge können dabei durch vielfältige Ursachen negativ beeinflusst sein. Diese umfassen direkte (biomaterialbezogene) oder indirekte (prozessbezogene) Effekte wie z. B. mechanisches Versagen, Abstoßungsreaktionen oder Infektionen. Vor diesem Hintergrund ist die gezielte Funktionalisierung von Biomaterialien durch innovative physikalische, chemische/pharmazeutische oder biotechnologische Modifikationen eine Möglichkeit, die Eigenschaften dieser Materialien signifikant zu verbessern bzw. zu erweitern.

Gegenstand der Förderung sind daher Vorhaben, in denen die Funktionalisierung von Biomaterialien signifikante Verbesserungen in der klinischen Anwendung/Effektivität erwarten lassen. Insbesondere bisher unzureichende oder komplikationsreiche Anwendungen bestehender Biomaterialien sind zu adressieren, um dadurch deren therapeutisches Potenzial zum Nutzen von Patientinnen und Patienten besser auszuschöpfen. Der Nachweis des medizinischen Bedarfs muss bereits bei Antragstellung erbracht werden, wobei die innovativen Biomaterialien im Mittelpunkt von zu realisierenden Therapieoptionen stehen sollen.

Als Ausgangspunkt sind natürliche oder synthetische Materialien aller Klassen (Metalle, Polymere, Keramiken, Glaswerkstoffe oder Composite) geeignet. Die Förderung zielt auf bereits klinisch erprobte, für die Verwendung in und am Menschen bereits zugelassene Biomaterialien ab. Biomaterialien, die diese Anforderung nicht erfüllen, aber einen nachweislichen Vorteil gegenüber den eingangs beschriebenen Materialien haben oder sich bereits in fortgeschrittener klinischer Erprobung befinden, können in begründeten Fällen förderfähig sein.

Ausgehend von einem wissenschaftlichen oder technischen Funktionsnachweis liegt der Fokus der Bekanntmachung auf der präklinischen sowie ersten klinischen Prüfung und Validierung der funktionalisierten und dadurch neuartigen Material- bzw. Oberflächen-Eigenschaften von Biomaterialien. Die funktionalisierten Biomaterialien sollen idealerweise innovative Therapieformen ermöglichen und im Kontext von Medizinprodukten, Kombinationen aus Medizinprodukten und Arzneimitteln als auch Kombinationen aus Medizinprodukten und sogenannten ATMP (Advanced Therapy Medicinal Product) Anwendung finden. Voraussetzung für die Förderung ist die entsprechend des geltenden Rechtsrahmens bereits erfolgte abgegrenzte Klassifizierung als auch Planung der Zertifizierungs- und Erstattungszenarien. Entsprechend ist frühzeitig regulatorische und gesundheitsökonomische Expertise in die Projektplanung einzubeziehen.

Die physikalische, chemisch/pharmazeutische als auch biotechnologische Funktionalisierung der Biomaterialien kann auf folgende Eigenschaften abzielen:

- o Biokompatibilität, Hämkompatibilität,
- o antiinflammatorisch, antibakteriell,
- o immunmodulierend, proliferationsbeeinflussend (antiproliferativ/proliferationsstimulierend),
- o Biodegradierbarkeit,
- o Biomechanik.

Folgende Anwendungsbereiche von Biomaterialien sind beispielhaft aufgeführt:

- o Bewegungsapparat und Prothetik,
- o Knochen (artifizielle Gelenke, Wirbelsäule, Knochenfüller, Schrauben, Platten),
- o dentale und orofaziale Materialien,
- o kardiovaskulärer Bereich,
- o Haut (Hautdurchleitungen, Wundauflagen),
- o Implantate im Bereich Auge und Ohr (Cochlea-Implantate, Augenlinsen, Kontaktlinsen),
- o Nervensystem (Nervenleitschienen, Neuroprothesen),
- o Wirkstofffreisetzung (Drug-Release).

Die oben genannten Eigenschaften bzw. Anwendungen sind als Beispiele zu verstehen. Der Gegenstand der Förderung ist keinesfalls auf diese beschränkt.

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, die zum Zeitpunkt der Auszahlung einer gewährten Zuwendung eine Niederlassung oder Betriebsstätte in Deutschland haben, sowie deutsche Hochschulen, forschende Kliniken und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1516.html>

4. /BMWi*/ ZIM-Kooperationsnetzwerke International, Modellvorhaben, Programm bis 31.12.2019

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM): 2. Änderung der Richtlinie Zweite Änderung der Bekanntmachung Neufassung der Richtlinie "Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)". Anträge für das Modellvorhaben "ZIM-Kooperationsnetzwerke International" können vom 01.01.2018 bis 31.12.2019 gestellt werden. BAnz vom 27.12.2017

Weitere Informationen:

<https://www.zim-bmwi.de/download/infomaterial/aenderung-zim-richtlinie-2017-12>

5. /BMBF*/ WTZ Deutschland - Singapur (2+2-Projekte), Termin: 29.3.2018

Richtlinie zur Förderung von Vorhaben der strategischen Projektförderung mit der Republik Singapur unter der Beteiligung von Wissenschaft und Wirtschaft ("2+2"-Projekte) zum Schwerpunktthema "Fortschrittliche Produktionstechnologien". BAnz vom 21.12.2017

Es werden Forschungsprojekte (Verbundprojekte) gefördert, die entsprechend des oben beschriebenen Zuwendungszwecks in internationaler Zusammenarbeit mit Partnern aus Singapur die nachfolgenden Schwerpunktthemen bearbeiten:

- o Fortschrittliche Produktionstechnologien und Cyber-Physische Systeme in der Produktion (Industrie 4.0),
- o Neue Materialien und Methoden für die additive Fertigung,

o Robuste Sicherheitssysteme für das industrielle Internet der Dinge,
o Smarte Sensoren und Aktuatoren für Produktion und Produktionsanlagen.
Die Vorhaben sollen eine hohe Praxisrelevanz aufweisen und Erkenntnisse und verwertbare Forschungsergebnisse erwarten lassen, die zu neuen Technologien, Produkten und/oder Dienstleistungen führen.

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1507.html>

6. /DFG/ DFG-RFBR Cooperation: Possibility for Joint German-Russian Research Projects 2019-2021, Deadline 21 February/1 March 2018

On the basis of their long standing cooperation and the respective Memorandum of Understanding the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) and the Russian Foundation for Basic Research (RFBR) have opened the possibility for funding of joint German-Russian projects in all areas of basic research for the period of 2019-2021.

These joint proposals have to be based on a close interaction between the German and Russian research teams and should present joint project goals and a joint work plan with balanced contributions from all project partners. Proposals without strong interaction between the partners should be submitted as separate proposals in the standard funding schemes of DFG and RFBR.

At the DFG the proposals in this call are submitted in the funding scheme "Sachbeihilfe/Research Grants" and will be reviewed in competition with all other proposals in this scheme. It is important to note that there are no separate funds available for these efforts, proposals must succeed on the strengths of their intellectual merit in competition with all other proposals in the funding scheme "Sachbeihilfe/Research Grants". All proposals will be reviewed by both organisations separately. The results of the review process will be shared between the agencies. Support will be granted for those proposals where both DFG and RFBR recommend funding.

The eligibility to submit a proposal follows the regulations for the programmes for the funding scheme "Sachbeihilfe/Research Grants" at DFG side (DFG form 50.01). This includes the duty to cooperate ("Kooperationspflicht") within Germany for members of non-university institutions with permanent positions.

Proposals shall be written in English and must be submitted to both organisations in parallel in accordance with the proposal preparation requirements of each side, respectively. For German groups this means submission via the DFG elan system according to the guidelines for the Research Grants Programme (DFG form 50.01).

All German applicants are requested to use the "Joint Project Description Template" instead of form 53/01-05/16 as for the reviewers the information about the added value of international cooperation is an important point. For Russian applicants, the competition documentation for an open public competition to receive grants from the RFBR should be consulted.

For submission via the DFG elan system German partners should select under "Call for Proposals" the "DFG-RFBR-Call 2019". In the elan system please go via Proposal Submission - New Project - Individual Grants Programme. In the field "Proposal for a Research Grant" click the button "Start online form" - "Continue". There you will find the call.

The proposal must include a description of the full proposed research programme and research team and describe the total resources for the joint project (that is, the funds requested for both the Russian and German groups). In the electronic elan system it is only requested to fill in the German budget, because only applicants in Germany can receive funding from DFG. For the project description please use the "Joint Project Description Template". This document will be the basis for the review process at DFG as well as at RFBR to ensure that both sides will judge the project on common grounds.

Additional documents as CVs of the principal investigators (PI) from both sides must be uploaded following the rules of each organisation respectively. Please note that the reviewers on both sides will

need the full information on the PI from Germany as well as from Russia.

For German partners - please note that if you are using the elan system for the first time, you need to register prior submitting your application with your complete personal and address details by 21 February 2018 at the latest.

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_17_91/index.html

7. /DFG/ DFG-GACR Cooperation: Possibility for Joint German-Czech Research Projects 2019-2021, Deadline: 20 March/3 April 2018

On the basis of their long standing cooperation and the respective Memorandum of Understanding the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) and the Czech Science Foundation (GACR) have opened the possibility for funding of joint German-Czech projects in all areas of basic research for the period of 2019-2021.

These joint proposals have to be based on a close interaction between the German and Czech research teams and should present joint project goals and a joint work plan with balanced contributions from all project partners. Proposals without strong interaction between the partners should be submitted as separate proposals in the standard funding schemes of DFG and GACR.

At the DFG the proposals in this call are submitted in the funding scheme "Sachbeihilfe/Research Grants" and will be reviewed in competition with all other proposals in this scheme. It is important to note that there are no separate funds available for these efforts, proposals must succeed on the strengths of their intellectual merit in competition with all other proposals in the funding scheme "Sachbeihilfe/Research Grants". All proposals will be reviewed by both organisations separately. The results of the review process will be shared between the agencies. Support will be granted for those proposals where both DFG and GACR recommend funding.

The eligibility to submit a proposal follows the regulations for the programmes for the funding scheme "Sachbeihilfe/Research Grants" at DFG side (DFG form 50.01). This includes the duty to cooperate ("Kooperationspflicht") within Germany for members of non-university institutions with permanent positions.

Proposals shall be written in English and must be submitted to both organisations in parallel in accordance with the proposal preparation requirements of each side, respectively. For German groups this means submission via the DFG elan system according to the guidelines for the Research Grants Programme (DFG form 50.01).

All German applicants are requested to use the "Joint Project Description Template" instead of form 53/01-05/16 as for the reviewers the information about the added value of international cooperation is an important point. For Czech applicants, the competition documentation for an open public competition to receive grants from the GACR should be consulted.

For submission via the DFG elan system German partners should select under "Call for Proposals" the "DFG-GACR-Call 2018". In the elan system please go via Proposal Submission - New Project -Individual Grants Programme. In the field "Proposal for a Research Grant" click the button "Start online form" - "Continue". There you will find the call.

The proposal must include a description of the full proposed research programme and research team and describe the total resources for the joint project (that is, the funds requested for both the Czech and German groups). In the electronic elan system it is only requested to fill in the German budget, because only applicants in Germany can receive funding from DFG. For the project description please use the "Joint Project Description Template". This document will be the basis for the review process at DFG as well as at GACR to ensure that both sides will judge the project on common grounds.

Additional documents as CVs of the principal investigators (PI) from both sides must be uploaded following the rules of each organisation respectively. Please note that the reviewers on both sides will need the full information on the PI from Germany as well as from Czech Republic.

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_17_90/index.html

8. /DFG/ Pre-announcement: DFG and NSFC Fund 131 Joint Sino-German Research Projects

The Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) and the National Natural Science Foundation of China (NSFC) have approved the funding of 131 proposals for joint Sino-German research projects. This was decided by the responsible DFG Grants Committee and the respective statutory bodies of NSFC. The new research projects, which have been submitted within the first open-topic call for proposals launched jointly by DFG and NSFC, encompass a variety of fields in the natural, life, management and engineering sciences. They will receive a total of €33 million in funding over a three-year period, starting at the beginning of 2018. There will also be a 22 percent programme allowance for indirect project costs.

This initiative, which succeeds the former programme Joint Research Projects funded by the Sino-German Center for Research Promotion, aims to bring together relevant and competitive researchers from Germany and China to design and carry out jointly organised research projects. With a total number of 576 proposals submitted at both partner organisations it attracted a great deal of interest. The peer review process which has now been completed had as a result a success rate of 23 percent, and a funding rate of 19 percent.

The next open-topic call for proposals on joint Sino-German research projects will be launched by DFG and NSFC in mid-January 2018.

All applicants of a bilateral collaborative project within this call must submit their joint application to the respective national funding bodies (DFG and NSFC). All documents must be written in English. The assessment of the proposals will be based on a peer review process; it will be completed by the end of 2018. The collaborative projects selected to take part in the initiative may start at the beginning of 2019. They will receive research funding for a period of three years. It is important to note that there are no special funds available for these efforts, proposals must succeed on the strengths of their intellectual merit and teams in competition with all other proposals in the funding scheme "Sachbeihilfe/Research Grants".

Applicants to be funded by the DFG are requested to fulfil the eligibility requirements of DFG Research Grants, see the corresponding guidelines of the Research Grants Programme (DFG form 50.01). Please note that for the new call this also includes the obligation to cooperate for scientists working at non-university research institutes in Germany. As part of the proposal, applicants from Germany may submit one or more of the modules outlined in the DFG guidelines for the Research Grants Programme (DFG form 50.01). Proposals to DFG within this call have to be prepared according to the Proposal Preparation Instructions (DFG form 54.01), and have to be submitted to the electronic proposal processing system (elan).

Applicants from China are kindly requested to conform to all the requirements listed in the Chinese call for proposals that will be published on the NSFC website.

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_17_89/index.html

9. /DFG/ DFG, FNI and NSTC: Possibility for Projects between Germany, Mozambique and Zambia in the Field of Agricultural Sciences; Deadline: 28 February/15 March 2018

To facilitate and foster collaborative work between research teams from Germany, Mozambique and Zambia, the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation), the Fundo Nacional de Investigação (FNI) of Mozambique, and the National Science and Technology Council (NSTC) of Zambia have issued a call for joint project proposals for the funding period 2018 to 2020 in the field of agricultural and livestock sciences. Collaborations of research teams from these countries are invited to submit bilateral or trilateral proposals with at least one partner in Germany and one partner in Mozambique or Zambia respectively.

The following are the thematic area of focus:

- o crop sciences (including plant breeding, plant genetics and genomics, plant health, crop production)
- o livestock sciences (including animal breeding, genetic improvement of livestock, livestock production, animal nutrition, livestock health and veterinary medicine)

- o agro-ecological systems in Zambia and Mozambique including socioeconomic aspects

Support will be granted only to those proposals where the respective partner organisations recommend funding. Please note that at the DFG there are no separate funds available for these efforts, proposals must succeed on the strengths of their intellectual merit and teams.

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_17_88/index.html

10. /DFG/ E-Rare: Transnational Research Projects on Hypothesis-driven Use of Multiomic Integrated Approaches for Discovery of Disease Causes and/or Functional Validation in the Context of Rare Diseases; Deadline: 6 February 2018, 5 p.m.

The Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) as a partner of the ERA-Net for Research Programmes on Rare Diseases (E-Rare) is pleased to announce the 2018 call for proposals on "Transnational Research Projects on Hypothesis-driven Use of Multi-omic Integrated Approaches for Discovery of Disease Causes and/or Functional Validation in the Context of Rare Diseases".

Background

The ERA-Net for research programmes on rare diseases (E-Rare) has been launched to further help in coordinating the research efforts of European countries in the field of rare diseases and implement the objectives of International Rare Disease Research Consortium (IRDIRC). The DFG is a funding partner among 21 parties that have decided to open the 10th E-Rare joint transnational call (JTC 2018) for funding multinational research projects on rare diseases.

Scope

The aim of the call is to enable scientists in different countries to build an effective collaboration on a common interdisciplinary research project based on complementarities and sharing of expertise, with a clear translational research approach. Projects shall involve a group of rare diseases or a single rare disease following the European definition i.e. a disease affecting not more than five in 10,000 persons in the European Community, EC associated states and Canada.

The research projects of this call have to focus on hypothesis-driven use of multi-omic integrated approaches for discovery of disease causes and/or on functional validation in the context of rare diseases. Transnational research proposals must cover at least one of the following areas, which are equal in relevance for this call:

- o combined multi-omics approaches (e.g. epigenomics, transcriptomics, metabolomics, proteomics, etc.) that complement genomics-based gene discovery strategies and that are driven by a lead hypothesis. These multi-omics approaches should extend beyond descriptive "-omics" data gathering, such as simple whole exome/genome sequencing for disease gene discovery. For transcriptomic and proteomic data, a strong rationale for physiological relevance of the collected sample/tissue/dataset must be available;
- o functional validation of clinical or biological inferences obtained from "-omics" results, e.g. by

- developing new computational, statistical and experimental methods for analysis and interpretation of existing multi-omic datasets or for the identification of relevant biomarkers;
 - integrating the already obtained "-omics" results to generate and test new biological models;
 - o application of "-omics" approaches to rare diseases for which the gene(s) is/are known to enable insight into disease pathophysiology. Emphasis will be given to approaches that transcend a single "-omics" approach to illuminate pathomechanisms. Projects that generate "-omics" data with limited integration and interpretation will be considered lower priority;
 - o development and application of concepts and methods for pathogenic read-outs of disease groups which can be used as "blue print" to discover new disease genes and inform about pathomechanisms. Projects on "simple" or "pure" gene hunts will be discouraged if they can be rationally performed at a single institution or by existing international resource centers, with the exception of studies that inform about fundamentally new genetic paradigms.
- Furthermore, additional elements must be taken care of in the application:
- o proposed projects should rest on an excellent lead hypothesis for the intended activities;
 - o proposed projects that focus only on data sets from genomic approaches (e.g. exome/genome sequencing of a cohort) will have low priority;
 - o proposed projects have to show multi-dimensional approaches and strong knowledge of interpretation of such data, ideally combining rigorous statistic methods with biological/experimental verification;
 - o a core set of "-omics" results should already be present and serve as a justification to perform other "-omics" experiments;
 - o the design of the study (sample collection, statistical power, interpretation, relevant models for hypothesis validation) must be well justified and should be part of the proposal;
 - o appropriate bioinformatics and statistical skills should constitute, whenever justified, an integral part of the proposal;
 - o the new research data resulting from the project should be treated permissible according to the FAIR principles, and deposited and shared, according to the national rules of the countries involved. It is strongly advised to make data accessible through RD-Connect
 - o approaches concerning rare infectious diseases or rare cancers;
 - o approaches concerning rare adverse drug events/medical complications in treatments of common diseases;
 - o interventional clinical trials

Project proposals must clearly demonstrate the potential health impact as well as the added-value of transnational collaboration: gathering a critical mass of patients/biological material, sharing of resources (models, databases, diagnosis etc.), harmonisation of data, sharing of specific know-how and/or innovative technologies, etc.

Each transnational collaborative project should represent the critical mass to achieve ambitious scientific goals. Consortia are encouraged to demonstrate engagement with industry for its active participation including areas of collaboration, sharing of resources, capabilities and expertise, in order to ensure an efficient transfer of pre-clinical results into clinical utility. Likewise, patient organisations are invited to participate where appropriate as their engagement has the potential to provide new insights that could lead to innovative discoveries, and ensures that research is relevant to patients' concerns.

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_17_87/index.html

11. /DFG/ ANR-DFG-Förderprogramm für dt.-frz. Forschungsprojekte in den Geistes- und Sozialwissenschaften, Termin: 15.3.2018

Das Förderprogramm, das die deutsch-französische Zusammenarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften ausbauen und intensivieren möchte, stieß in den vergangenen Jahren auf breite Resonanz in der Wissenschaft. Bereits seit 2010 wird auch dem wissenschaftlichen Nachwuchs die

Möglichkeit eröffnet, in Kooperation mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Partnerlands eigene Projektanträge zu stellen. Diese Förderpolitik wird auch in der neuen Ausschreibung konsequent fortgesetzt. Für Postdoktoranden und Postdoktorandinnen besteht somit das Angebot, ein eigenes Forschungsprojekt zu realisieren - ohne thematische Vorgaben. Dadurch wird die Basis für nachhaltige deutsch-französische Kooperationen und Netzwerke geschaffen.

Neben der allgemeinen Intensivierung der deutsch-französischen wissenschaftlichen Zusammenarbeit verfolgt das Programm noch zwei weitere Ziele. Die Geistes- und Sozialwissenschaften in beiden Ländern sollen ermuntert werden, durch die Zusammenführung national geprägter Wissenschaftstraditionen in bestimmten Forschungsfeldern Ergebnisse zu erarbeiten, die auch für wichtige und längst nicht mehr nationalstaatlich begrenzte gesellschaftliche oder politische Probleme von Belang sind. Sie sollen ferner in den Bereichen, in denen Deutsch und Französisch als Wissenschaftssprachen nach wie vor eine Rolle spielen, die Vorzüge der Mehrsprachigkeit auch im Wissenschaftsbetrieb nutzen und demonstrieren.

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_17_86/index.html

12. /DFG/ TWAS-DFG Cooperation Visits Programme (Subsahara-Afrika), Termin: 31.3.2018

Ausschreibung von TWAS, The World Academy of Sciences for the Advancement of Science in Developing Countries

Auf Grundlage der Vereinbarung mit The World Academy of Sciences for the Advancement of Science in Developing Countries (TWAS) macht die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an deutschen wissenschaftlichen Einrichtungen auf die Möglichkeit aufmerksam, promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aller Fachrichtungen aus Subsahara-Afrika zu einem dreimonatigen Forschungs- und Kooperationsaufenthalt an ihre Institution einzuladen.

Die DFG zahlt der Gastgebereinrichtung eine monatliche Pauschale zur Deckung der Aufenthaltskosten des Gastes und dessen Visakosten sowie eine monatliche Pauschale für Projektausgaben der Institution, beispielsweise für Verwaltungs-, Material- und Laborkosten. Für die Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler selbst stellt die DFG die Flug- und Bahntickets vom Heimatflughafen zum Gastgeberinstitut und die Auslandsrankenversicherung zur Verfügung.

Antragsvoraussetzungen sind:

- o Herkunft aus einem Land Subsahara-Afrikas und
- o Forschungstätigkeit an einer Universität oder Forschungseinrichtung in einem Land Subsahara-Afrikas;
- o Erlangung der Promotion nicht länger als fünf Jahre vor der Deadline;
- o Antragstellerinnen und Antragsteller dürfen nicht schon in Deutschland tätig sein.

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_17_81/index.html
